

**U**

**Samstag/Sonntag, 14./15. Januar 1961**

# **Ein köstlich Ding**

**Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein  
und auf die Hilfe des Herrn hoffen.**

**(Klagelieder 3,25)**

**Das ist eines der biblischen Worte, die man leicht zerredet, ihrer Kraft und ihres Trostes beraubt, wenn man viele Worte darüber macht. Ueber das, was dieses Wort meint, kann man nicht viel reden; man muß es tun.**

**Wer tut, was dieses Wort ihm anbietet, der erkennt seine eigene Ohnmacht. Er weiß, wie wenig er sein Leben, seine Gesundheit, seine Kraft in seinen Händen hat. Er weiß, wie wenig er in der Lage ist, sicher und unfehlbar zu bestimmen, was gut und was schlecht für ihn ist. Er weiß, wie wenig er über seine Zukunft verfügt, was für Pläne auch immer er macht. Er weiß, wie wenig er mit seinem Sorgen und Wollen, seinem Rennen und Jagen auszurichten vermag.**

**Er sieht sich aber mit all seiner Ohnmacht liegen in den Händen des allmächtigen Gottes. Er wartet in seiner Ausweglosigkeit auf den, der überall seinen Weg mit uns geht. Er tröstet sich dessen, daß auch unsere Lasten noch aus der Hand unseres gnädigen Gottes kommen. Er hofft in Geduld auf den, der nicht nur über unsere Zukunft Macht hat, sondern selber unsere Zukunft ist.**

**Das zu tun, ist ein köstlich Ding.**

**Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland**